Probeprüfung 1: schriftlicher Teil mit Lösungen

Übungsprüfung zum Buch „AEVO-Prüfung bestehen“ von Jonas Ellerkamp, Begleitmaterial unter jonasellerkamp.com/aevo. Sie ist keine Prüfung der IHK und enthält keine Originalaufgaben. Hinweise auf Kapitel und Anhänge beziehen sich auf das Buch.

Diese Probeprüfung ist eine Übungsprüfung im Stil der schriftlichen AEVO-Prüfung. Alle Situationen, Personen und Unternehmen sind erfunden. Die Aufgaben sind fallbezogen und stammen aus allen vier Handlungsfeldern, wie es § 4 Abs. 2 AEVO verlangt.

Nach Methode dieses Buches umfasst die Probeprüfung 80 Aufgaben. Diese Zahl folgt dem Format, das zum Beispiel die IHK Würzburg-Schweinfurt veröffentlicht. Andere IHK können eine andere Zahl von Aufgaben vorsehen. Die Punkte je Handlungsfeld liegen in den Spannen, die für die bundeseinheitliche schriftliche Prüfung veröffentlicht sind. Der praktische Teil ist nicht Gegenstand dieser Probeprüfung, dazu finden Sie alles in Kapitel 16 und in Anhang 4.

Hinweise zur Probeprüfung

- Bearbeitungszeit: 180 Minuten. So lange soll auch die echte schriftliche Prüfung dauern (§ 4 Abs. 2 AEVO).
- Hilfsmittel: unkommentierte Gesetzestexte, zum Beispiel BBiG, JArbSchG, BetrVG, AGG, ArbZG, BUrlG, MuSchG und AEVO. Bei der bundeseinheitlichen schriftlichen Prüfung sind nur unkommentierte Fassungen erlaubt. Welche Hilfsmittel Sie mitbringen dürfen, steht in der Einladung Ihrer IHK.
- Die Probeprüfung hat 80 Aufgaben zu je 1,25 Punkten, zusammen 100 Punkte.
- Bei jeder Aufgabe ist angegeben, wie viele Antworten richtig sind.
- Eine Aufgabe zählt nur, wenn alle verlangten Antworten richtig sind (Alles-oder-Nichts-Prinzip).
- Bei einer Zuordnung tragen Sie zu jedem Element genau einen Buchstaben ein. Jeder Buchstabe passt genau einmal. Bei einer Reihenfolge vergeben Sie jede Zahl von 1 bis 5 genau einmal. Bei einem Freifeld tragen Sie eine Zahl ein.
- Bestanden haben Sie ab 50 Punkten. Rechnerisch sind das 40 richtige Aufgaben.
- Notieren Sie Ihre Antworten auf einem Blatt wie auf einer Lösungsschablone oder am Bildschirm. Schauen Sie erst nach Ablauf der 180 Minuten in die Lösungen.

Situation 1: Die Haldorf will mehr ausbilden

Handlungsfeld 1, Aufgaben 1 bis 7.

Die Haldorf Metall- und Anlagenbau GmbH in 12345 Musterstadt baut Förderanlagen und Stahlbaugruppen. Sie hat 220 Beschäftigte, einen Betriebsrat und eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Zurzeit lernen dort 14 Auszubildende: Industriemechanikerinnen und Industriemechaniker, Industriekaufleute und Fachkräfte für Lagerlogistik. Offene Stellen in der Montage bleiben immer länger unbesetzt. Der Geschäftsführer Michael Lang möchte deshalb mehr ausbilden. Die Ausbildungsleiterin Sabine Krüger soll das Vorhaben vorbereiten und bittet Sie um Unterstützung.

Aufgabe 1 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Herr Lang fragt, was die Haldorf von einer eigenen Ausbildung hat. Welche Aussage beschreibt einen Nutzen der Ausbildung für den Betrieb zutreffend?

A) Auszubildende können ab dem ersten Tag ausgelernte Fachkräfte in der Montage voll ersetzen.

B) Selbst ausgebildete Fachkräfte kennen Anlagen und Abläufe der Haldorf schon beim Abschluss.

C) Die Kosten der Ausbildung werden durch Fördermittel in jedem Fall vollständig erstattet.

D) Nach einer eigenen Ausbildung muss der Betrieb keine Fachkräfte mehr am Arbeitsmarkt suchen.

Aufgabe 2 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Ein Abteilungsleiter meint: „Wir stellen lieber fertige Fachkräfte ein.“ Welche zwei Argumente sprechen qualitativ für die eigene Ausbildung?

A) Eine eigene Ausbildung ist in jedem Fall billiger als jede externe Einstellung.

B) Die Auszubildenden lernen genau die Verfahren und Qualitätsstandards des Betriebs.

C) Auszubildende dürfen in der Probezeit ohne Vergütung beschäftigt werden.

D) Die eigene Ausbildung stärkt die Bindung und das Ansehen als Arbeitgeber.

E) Für Auszubildende gelten die Regeln des Arbeitsschutzes nur eingeschränkt.

Aufgabe 3 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Frau Krüger prüft, ob ein weiterer Beruf für die Haldorf in Frage kommt. Wer erkennt nach § 4 Abs. 1 BBiG Ausbildungsberufe an und erlässt die Ausbildungsordnungen?

A) Die Industrie- und Handelskammer durch einen Beschluss ihrer Vollversammlung

B) Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung durch eine Empfehlung

C) Das zuständige Fachministerium im Einvernehmen mit dem Bildungsministerium

D) Die Kultusministerien der Länder durch eine gemeinsame Vereinbarung

Aufgabe 4 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Frau Krüger liest die Ausbildungsordnung für Industriemechaniker. Welcher Inhalt muss nach § 5 Abs. 1 BBiG in jeder Ausbildungsordnung festgelegt sein?

A) Die Prüfungsanforderungen des Ausbildungsberufs

B) Die Höhe der Ausbildungsvergütung je Ausbildungsjahr

C) Die Namen der zuständigen Ausbilderinnen und Ausbilder

D) Die Zahl der Urlaubstage im ersten Ausbildungsjahr

Aufgabe 5 (1,25 Punkte, Zuordnung)

Frau Krüger beschreibt den künftigen Industriemechanikern ihre Lernorte. Ordnen Sie jedem Lernort die passende Beschreibung zu.

1) Ausbildungsbetrieb Haldorf

2) Berufsschule

3) Überbetriebliche Ausbildungsstätte

4) Verbundpartner

A) Eine Bildungseinrichtung außerhalb des Betriebs führt einen Schweißlehrgang für Auszubildende mehrerer Betriebe durch.

B) Ein anderes Unternehmen übernimmt nach einer Vereinbarung einen festen Teil der Ausbildung in seiner Werkstatt.

C) Der Unterricht findet nach den Schulgesetzen der Länder statt und ergänzt die betriebliche Ausbildung.

D) Die Auszubildenden lernen an echten Aufträgen in Montage, Instandhaltung und Fertigung.

Ordnen Sie zu.

Aufgabe 6 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Haldorf schließt Ausbildungsverträge für Industriemechanikerinnen und Industriemechaniker. Welche zuständige Stelle ist für diese Ausbildung zuständig?

A) Die Handwerkskammer, weil im Betrieb mit Metall gearbeitet wird

B) Die Agentur für Arbeit, weil sie die Ausbildungsplätze vermittelt

C) Die Industrie- und Handelskammer, weil es kein Handwerksberuf ist

D) Die Berufsschule, weil sie den Unterricht für den Beruf erteilt

Aufgabe 7 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein Ausbildungsberater der IHK kündigt einen Besuch bei der Haldorf an. Welche Aufgabe hat er?

A) Er berät Betrieb und Auszubildende und unterstützt so die Überwachung der Ausbildung.

B) Er nimmt die Abschlussprüfung ab und entscheidet allein über Bestehen oder Nichtbestehen.

C) Er schließt im Namen der Kammer die Ausbildungsverträge mit den Auszubildenden.

D) Er erteilt den Auszubildenden im Betrieb den fachtheoretischen Unterricht.

Situation 2: Wer darf bei der Haldorf ausbilden?

Handlungsfeld 1, Aufgaben 8 bis 14.

Für die zusätzlichen Ausbildungsplätze braucht die Haldorf weitere Ausbilder. Frau Krüger prüft, wer dafür in Frage kommt. Der Schichtleiter Murat Yilmaz hat die AEVO-Prüfung bestanden und soll Ausbilder werden. Die Industriemechanikerin Olga Petrenko soll als ausbildende Fachkraft mitwirken. Außerdem fragt sich Frau Krüger, ob die Werkstatt alle Inhalte abdecken kann. Eine Pneumatikanlage gibt es bei der Haldorf nicht.

Aufgabe 8 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Frau Krüger prüft mehrere Beschäftigte. Bei wem fehlt nach § 29 BBiG die persönliche Eignung?

A) Bei einem Meister, der in Teilzeit mit 25 Stunden in der Woche arbeitet

B) Bei einer Fachkraft, die erst seit einem Jahr im Betrieb beschäftigt ist

C) Bei einem Mitarbeiter, der die AEVO-Prüfung noch nicht abgelegt hat

D) Bei einem Mitarbeiter, der wiederholt gegen das BBiG verstoßen hat

Aufgabe 9 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Herr Yilmaz soll Ausbilder werden. Welche zwei Bestandteile gehören nach § 30 Abs. 1 BBiG zur fachlichen Eignung?

A) Eine Berufserfahrung von mindestens zehn Jahren im Ausbildungsberuf

B) Die Mitgliedschaft im Betriebsrat oder in der JAV des Betriebs

C) Die beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

D) Die berufs- und arbeitspädagogischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

E) Ein abgeschlossenes Studium an einer deutschen Hochschule in jedem Fall

Aufgabe 10 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Haldorf möchte in der Werkstatt deutlich mehr Auszubildende einsetzen. Was verlangt § 27 Abs. 1 BBiG für die Eignung der Ausbildungsstätte?

A) Die Zahl der Auszubildenden steht in angemessenem Verhältnis zu Ausbildungsplätzen oder Fachkräften.

B) Auf jede Auszubildende und jeden Auszubildenden müssen im Betrieb genau drei beschäftigte Fachkräfte kommen.

C) Ein Betrieb darf in einem Ausbildungsberuf höchstens zehn Auszubildende gleichzeitig beschäftigen.

D) Entscheidend ist allein die Zahl der Ausbilder, die Zahl der Fachkräfte spielt keine Rolle.

Aufgabe 11 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Pneumatik gehört zu den Inhalten, die die Industriemechaniker lernen müssen. Die Haldorf hat aber keine Pneumatikanlage. Was gilt nach dem BBiG?

A) Die Haldorf darf keine Industriemechaniker ausbilden, solange die Anlage fehlt.

B) Die Ausbildungsstätte gilt als geeignet, wenn die Inhalte außerhalb vermittelt werden.

C) Die Inhalte dürfen entfallen, wenn der Betriebsrat einer Kürzung des Plans zustimmt.

D) Die Inhalte vermittelt allein die Berufsschule, eine betriebliche Lösung ist unnötig.

Aufgabe 12 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Frau Petrenko hat keine AEVO-Prüfung. Sie soll trotzdem als ausbildende Fachkraft mitwirken. Was gilt nach § 28 Abs. 3 BBiG?

A) Sie darf nicht mitwirken, weil jede Person, die an der Ausbildung mitwirkt, die AEVO-Prüfung braucht.

B) Sie darf mitwirken und übernimmt dabei die volle Verantwortung für die Ausbildung.

C) Sie darf erst mitwirken, wenn die IHK sie förmlich als Ausbilderin eingetragen hat.

D) Sie darf unter Verantwortung des Ausbilders mitwirken, wenn sie beruflich und persönlich geeignet ist.

Aufgabe 13 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Bei einem Zulieferer der Haldorf fehlt dem einzigen Ausbilder die fachliche Eignung. Der Mangel wird nicht behoben. Wer hat dort das Einstellen und Ausbilden nach § 33 BBiG zu untersagen?

A) Die nach Landesrecht zuständige Behörde

B) Die Industrie- und Handelskammer selbst

C) Der Betriebsrat des Zulieferbetriebs

D) Die örtliche Agentur für Arbeit

Aufgabe 14 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein Bewerber hat nach der Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden. Frau Krüger möchte ihm über ein betriebliches Langzeitpraktikum den Weg in die Ausbildung öffnen. Welche berufsvorbereitende Maßnahme passt?

A) Die Einstiegsqualifizierung

B) Die Umschulung

C) Die Aufstiegsfortbildung

D) Die Zusatzqualifikation

Situation 3: Ausbildungsplan und Lernortkooperation

Handlungsfeld 2, Aufgaben 15 bis 21.

Am 1. August 2026 beginnen bei der Haldorf vier neue Auszubildende zur Industriemechanikerin oder zum Industriemechaniker. Ihre Ausbildung dauert laut Ausbildungsordnung 42 Monate. Herr Yilmaz soll den betrieblichen Ausbildungsplan erstellen und die Zusammenarbeit mit der Berufsschule verbessern. Ein Partnerbetrieb in Österreich bietet an, Auszubildende für einige Monate aufzunehmen. Außerdem will die Haldorf einzelne Lernaufgaben digital und mobil begleiten.

Aufgabe 15 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Worauf baut Herr Yilmaz den betrieblichen Ausbildungsplan in erster Linie auf?

A) Auf dem Stundenplan der Berufsschule für das erste Jahr

B) Auf der Prüfungsordnung der zuständigen Stelle

C) Auf dem Ausbildungsrahmenplan der Ausbildungsordnung

D) Auf den Wünschen der einzelnen Abteilungsleitungen

Aufgabe 16 (1,25 Punkte, Reihenfolge)

Herr Yilmaz erstellt den betrieblichen Ausbildungsplan in fünf Schritten.

A) Ausbildungsordnung und Ausbildungsrahmenplan des Berufs auswerten

B) Die Einsätze zeitlich planen und Berufsschultage und Urlaub berücksichtigen

C) Die Inhalte des Rahmenplans den passenden Abteilungen zuordnen

D) Für die ausgewerteten Inhalte die Abteilungen und Arbeitsplätze erfassen, an denen sie vermittelt werden können

E) Den fertigen Plan den Auszubildenden aushändigen und erläutern

Bringen Sie die Schritte in die richtige Reihenfolge (1 bis 5).

Aufgabe 17 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Für 14 Auszubildende in vier Abteilungen erstellt Herr Yilmaz zusätzlich einen Versetzungsplan. Wozu dient dieser Plan?

A) Er legt die Höhe der Vergütung für jedes Ausbildungsjahr fest.

B) Er zeigt, wann welche Auszubildenden in welcher Abteilung lernen.

C) Er ersetzt den Ausbildungsnachweis der einzelnen Auszubildenden.

D) Er regelt, wann Auszubildende in andere Betriebe wechseln dürfen.

Aufgabe 18 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Die Berufsschule meldet, dass im Unterricht Themen anstehen, die im Betrieb erst ein Jahr später vorkommen. Welche zwei Maßnahmen verbessern die Lernortkooperation?

A) Die Ergebnisse der Berufsschule bei der betrieblichen Beurteilung nicht beachten

B) Die Auszubildenden an langen Berufsschultagen nachmittags in der Montage einsetzen

C) Regelmäßige Abstimmungstreffen zwischen Ausbildern und Lehrkräften vereinbaren

D) Betriebliche Lernaufgaben, wo möglich, zeitlich an die Themen des Unterrichts anpassen

E) Den Kontakt zur Berufsschule nur bei Fehlzeiten oder Abmahnungen aufnehmen

Aufgabe 19 (1,25 Punkte, Freifeld)

Der Partnerbetrieb in Österreich möchte Auszubildende der Haldorf aufnehmen. Die Ausbildung dauert laut Ausbildungsordnung 42 Monate. Wie viele Monate soll der Auslandsaufenthalt nach § 2 Abs. 3 BBiG insgesamt höchstens dauern?

Tragen Sie die Zahl ein.

Eintrag: ..... Monate

Aufgabe 20 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Herr Yilmaz will Lernaufgaben digital und mobil begleiten, während die Auszubildenden bei einem Kunden montieren. Welche Bedingung nennt § 28 Abs. 2 BBiG für das digitale mobile Ausbilden?

A) Es ist nur mit schriftlicher Zustimmung des Betriebsrats zu jedem Einsatz möglich.

B) Es ist nur für volljährige Auszubildende ab dem zweiten Ausbildungsjahr erlaubt.

C) Der Ausbilder ist zu den betriebsüblichen Zeiten erreichbar und begleitet das Lernen.

D) Es darf die gesamte Ausbildung ersetzen, wenn die Qualität der Ausbildung stimmt.

Aufgabe 21 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein neuer Auszubildender soll sich Messschieber und Feilensatz selbst kaufen. Was gilt nach § 14 Abs. 1 BBiG?

A) Der Auszubildende trägt die Kosten, der Betrieb erstattet die Hälfte.

B) Der Betrieb darf die Kosten von der Ausbildungsvergütung abziehen.

C) Der Betrieb stellt nur Maschinen, Handwerkzeuge kauft der Auszubildende.

D) Der Betrieb stellt die Ausbildungsmittel kostenlos zur Verfügung.

Situation 4: Auswahl, Vertrag und Interessenvertretung

Handlungsfeld 2, Aufgaben 22 bis 28.

Für das Ausbildungsjahr 2027 sucht die Haldorf neue Auszubildende. Die Personalreferentin Lisa Brandt entwirft die Stellenanzeige und plant das Auswahlverfahren. Die meisten Bewerberinnen und Bewerber besuchen noch die Schule und sind 15 bis 17 Jahre alt. Danach schließt die Haldorf die Ausbildungsverträge und möchte sie digital abwickeln. Die JAV bittet darum, beteiligt zu werden.

Aufgabe 22 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Frau Brandt prüft Entwürfe für die Stellenanzeige. Welche zwei Formulierungen verstoßen gegen das AGG?

A) „Wir bilden Industriemechanikerinnen und Industriemechaniker (m/w/d) aus.“

B) „Sie haben einen Schulabschluss und Freude an Technik und Metall.“

C) „Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind uns ausdrücklich willkommen.“

D) „Wir suchen junge Leute zwischen 16 und 18 Jahren für unser Team.“

E) „Bewerben Sie sich, wenn Deutsch Ihre Muttersprache ist.“

Aufgabe 23 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Welches Auswahlverfahren passt am besten zu Schülerinnen und Schülern zwischen 15 und 17 Jahren?

A) Ein Schnuppertag mit kleinen Werkstattaufgaben und einem anschließenden Gespräch

B) Ein zweitägiges Assessment-Center, wie es sonst für Führungskräfte genutzt wird

C) Eine Auswahl allein nach den Zeugnisnoten ohne jeden persönlichen Kontakt

D) Ein unangekündigtes Telefoninterview mit der Geschäftsführung am Vormittag

Aufgabe 24 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Haldorf möchte die Verträge digital abwickeln. Was gilt nach § 11 BBiG für die Vertragsabfassung?

A) Der Vertrag ist nur wirksam, wenn ein Notar ihn beurkundet und beiden Seiten zusendet.

B) Eine Niederschrift ist nicht nötig, wenn die IHK den Vertrag später einträgt.

C) Die elektronische Form ist ausgeschlossen, der Vertrag braucht eine eigenhändige Unterschrift.

D) Der wesentliche Inhalt wird in Textform festgehalten und spätestens vor Beginn übermittelt.

Aufgabe 25 (1,25 Punkte, 3 richtige Antworten)

Frau Brandt prüft den Vertragsentwurf. Welche drei Angaben gehören nach § 11 Abs. 1 BBiG zum wesentlichen Inhalt?

A) Die Religionszugehörigkeit der oder des Auszubildenden

B) Die Dauer der Probezeit

C) Die Zahlung und die Höhe der Vergütung

D) Die Durchschnittsnote des letzten Schulzeugnisses

E) Die Dauer des Urlaubs

F) Der Name der Ausbildungsberaterin der IHK

Aufgabe 26 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Im Vertragsentwurf stehen mehrere Klauseln. Welche Vereinbarung ist nach § 12 BBiG nichtig?

A) Die Probezeit beträgt drei Monate.

B) Der Ausbildungsnachweis wird elektronisch geführt.

C) Der Urlaub beträgt im ersten Jahr 30 Werktage.

D) Bei einem Abbruch wird eine Vertragsstrafe fällig.

Aufgabe 27 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Bewerberin Nora ist 16 Jahre alt und soll am 1. August 2027 beginnen. Was gilt nach § 32 JArbSchG?

A) Die Untersuchung muss erst bis zum Ende der Probezeit nachgewiesen werden.

B) Die Untersuchung ist nur nötig, wenn die Berufsschule sie vor Ausbildungsbeginn ausdrücklich verlangt.

C) Sie darf nur beschäftigt werden, wenn sie in den letzten 14 Monaten untersucht wurde.

D) Die Untersuchung darf höchstens drei Monate vor Beginn der Ausbildung liegen.

Aufgabe 28 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Bei der Haldorf lernen 14 Auszubildende, davon 9 unter 18 Jahren. Ein neuer Ausbilder fragt, warum es eine JAV gibt. Ab welcher Größe wird nach § 60 BetrVG eine JAV gewählt?

A) Ab in der Regel mindestens fünf Beschäftigten unter 18 Jahren oder Auszubildenden

B) Ab in der Regel mindestens zehn Auszubildenden, unabhängig von ihrem Alter

C) Ab mehr als 20 wahlberechtigten Beschäftigten, die jünger als 25 Jahre sind

D) Ab mindestens fünf Auszubildenden, die alle älter als 25 Jahre sein müssen

Situation 5: Probezeit und die ersten Monate

Handlungsfeld 3, Aufgaben 29 bis 38.

Am 1. August 2026 haben bei der Haldorf vier Auszubildende begonnen, darunter Mehmet (16 Jahre) und Paul (19 Jahre). Herr Yilmaz organisiert und gestaltet die Probezeit. Paul wirkt in den ersten Wochen unsicher und fragt kaum nach. Mehmet arbeitet schnell, macht aber Flüchtigkeitsfehler. Gegen Ende der Probezeit stehen Gespräche an. Ein Auszubildender überlegt, die Ausbildung abzubrechen.

Aufgabe 29 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Herr Yilmaz prüft die Probezeit im Vertrag. Was schreibt § 20 BBiG vor?

A) Mindestens einen Monat und höchstens vier Monate

B) Mindestens drei Monate und höchstens sechs Monate

C) Genau drei Monate für alle Ausbildungsberufe

D) Bis zu sechs Monate, wenn der Betriebsrat zustimmt

Aufgabe 30 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Herr Yilmaz plant die ersten Wochen der neuen Auszubildenden. Welche zwei Maßnahmen sind gute Onboarding-Maßnahmen?

A) Jedem neuen Auszubildenden einen Paten aus dem zweiten Jahr zuordnen

B) Einen Einführungstag mit Rundgang und Vorstellung der Ansprechpersonen planen

C) Die Neuen in der ersten Woche allein an einer Fertigungsanlage einsetzen

D) Fragen der neuen Auszubildenden erst nach dem Ende der Probezeit beantworten

E) Den betrieblichen Ausbildungsplan erst nach dem Ende der Probezeit aushändigen

Aufgabe 31 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Mehmet ist 16 Jahre alt. Er wurde vor Beginn der Beschäftigung über Unfall- und Gesundheitsgefahren unterwiesen. Wie oft ist diese Unterweisung nach § 29 JArbSchG zu wiederholen?

A) Nur nach einem Arbeitsunfall in seiner Abteilung

B) Einmal jährlich zum Beginn des Ausbildungsjahres

C) Nur wenn die Aufsichtsbehörde eine Wiederholung ausdrücklich anordnet

D) In angemessenen Abständen, mindestens aber halbjährlich

Aufgabe 32 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein Auszubildender möchte die Ausbildung in der Probezeit beenden. Er fragt, ob eine E-Mail an Herrn Yilmaz genügt. Was gilt nach § 22 BBiG?

A) Eine E-Mail genügt, denn seit dem BVaDiG ist die Kündigung digital möglich.

B) Die Kündigung muss schriftlich sein, die elektronische Form ist ausgeschlossen.

C) Eine mündliche Kündigung genügt, wenn dabei ein Zeuge anwesend ist.

D) Die Kündigung ist schriftlich mit einer Frist von vier Wochen zu erklären.

Aufgabe 33 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Haldorf will einem Auszubildenden in der Probezeit kündigen. Welche Rolle hat der Betriebsrat?

A) Er ist vor jeder Kündigung zu hören, sonst ist sie unwirksam.

B) Er muss nur informiert werden, wenn der Auszubildende es verlangt.

C) Er hat in der Probezeit keine Rechte, weil fristlos gekündigt wird.

D) Er muss der Kündigung zustimmen, sonst entscheidet die IHK.

Aufgabe 34 (1,25 Punkte, Reihenfolge)

Herr Yilmaz bereitet das Gespräch mit Paul zum Ende der Probezeit vor.

A) Beobachtungen, Ausbildungsnachweis und Rückmeldungen der Abteilungen sammeln

B) Paul begrüßen und Anlass und Ziel des Gesprächs nennen

C) Die eigene Einschätzung mit konkreten Beispielen begründen

D) Vereinbarungen festhalten und das Gespräch dokumentieren

E) Paul bitten, die ersten Monate selbst einzuschätzen

Bringen Sie die Schritte in die richtige Reihenfolge (1 bis 5).

Aufgabe 35 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Mehmet hat zum dritten Mal Maße falsch abgelesen. Welche Rückmeldung entspricht den üblichen Feedbackregeln?

A) „Du bist einfach immer zu hektisch, aus dir wird so nie etwas."

B) „Darüber sprechen wir beim Beurteilungsgespräch in einem halben Jahr."

C) „Die anderen schaffen das auch, also streng dich gefälligst mehr an."

D) „Mir ist heute aufgefallen, dass zwei Maße am Werkstück nicht stimmen."

Aufgabe 36 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein Auszubildender hat eine Bohrung an der falschen Stelle gesetzt und versteckt das Werkstück. Welche Haltung entspricht einer guten Fehlerkultur?

A) Fehler werden öffentlich gemacht, damit alle aus dem Ärger lernen.

B) Fehler werden offen besprochen und als Anlass zum Lernen genutzt.

C) Fehler werden nicht angesprochen, um die Motivation nicht zu stören.

D) Fehler werden sofort abgemahnt, damit sie sich nicht wiederholen.

Aufgabe 37 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Herr Yilmaz plant eine neue, anspruchsvolle Unterweisung zur Steuerungstechnik. Welche Planung berücksichtigt die Tagesleistungskurve?

A) Er legt die Unterweisung in den Vormittag, wenn die Leistung meist hoch ist.

B) Er legt die Unterweisung direkt hinter das Mittagessen, wenn alle satt sind.

C) Er legt die Unterweisung ans Schichtende, damit sie länger im Kopf bleibt.

D) Er verteilt sie beliebig, weil die Leistung über den Tag gleich bleibt.

Aufgabe 38 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Woran erkennt Herr Yilmaz intrinsische Motivation bei Paul?

A) Paul baut freiwillig eine zweite Vorrichtung, weil ihn die Lösung interessiert.

B) Paul arbeitet schneller, seit es für fehlerfreie Teile eine Prämie gibt.

C) Paul fragt nach, wie die Hydraulik der Presse funktioniert, ohne Prüfungsanlass.

D) Paul lernt nur für die Zwischenprüfung, damit seine Eltern zufrieden sind.

E) Paul hält Pausenzeiten genau ein, weil er sonst eine Ermahnung bekommt.

Situation 6: Lernaufgabe Montagevorrichtung

Handlungsfeld 3, Aufgaben 39 bis 48.

Die Industriemechaniker im ersten Ausbildungsjahr sollen eine Montagevorrichtung bauen. Dazu gehören Bohren, Gewindeschneiden, Montieren und Prüfen. Herr Yilmaz entwickelt daraus eine Lernaufgabe über zwei Wochen. Er will Lernziele formulieren, passende Methoden und Medien auswählen und den Lernerfolg kontrollieren. Die Gruppe besteht aus vier Auszubildenden mit unterschiedlichen Vorkenntnissen.

Aufgabe 39 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Herr Yilmaz formuliert Lernziele für die Lernaufgabe. Welches ist ein korrekt formuliertes Feinlernziel?

A) Die Auszubildenden sollen im ersten Jahr das Gewindeschneiden an Werkstücken kennenlernen.

B) Die Auszubildenden entwickeln im Laufe der Lernaufgabe ein Verständnis für Fertigungstechnik.

C) Die Auszubildenden schneiden nach Zeichnung ein Innengewinde M8, das die Gewindelehre besteht.

D) Der Ausbilder zeigt den Auszubildenden in der Werkstatt, wie man ein Innengewinde schneidet.

Aufgabe 40 (1,25 Punkte, Zuordnung)

Herr Yilmaz ordnet seine Formulierungen den Lernbereichen zu. Ordnen Sie jeder Aussage den passenden Lernbereich zu.

1) Herr Yilmaz zeigt den Auszubildenden die Säulenbohrmaschine.

2) Die Auszubildenden entgraten die Bohrungen sauber mit dem Senker.

3) Die Auszubildenden nennen drei Gewindearten und ihren Einsatz.

4) Die Auszubildenden tragen an der Maschine von sich aus eine Schutzbrille.

A) Kognitiver Lernbereich (Wissen und Denken)

B) Psychomotorischer Lernbereich (Bewegung und Handfertigkeit)

C) Affektiver Lernbereich (Einstellungen und Haltungen)

D) Kein Lernziel, sondern eine Tätigkeit des Ausbilders

Ordnen Sie zu.

Aufgabe 41 (1,25 Punkte, Reihenfolge)

Die Lernaufgabe folgt dem Modell der vollständigen Handlung. Die letzte Phase (bewerten) steht schon fest. Ordnen Sie die übrigen fünf Phasen.

A) Planen: Arbeitsschritte, Werkzeuge und Material festlegen

B) Kontrollieren: Maße und Funktion der Vorrichtung prüfen

C) Informieren: Zeichnung und Auftrag lesen, Fragen klären

D) Entscheiden: den Plan mit dem Ausbilder besprechen und festlegen

E) Ausführen: Teile fertigen und die Vorrichtung montieren

Bringen Sie die Schritte in die richtige Reihenfolge (1 bis 5).

Aufgabe 42 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Für den sicheren Umgang mit dem Gewindeschneidapparat nutzt Herr Yilmaz die Vier-Stufen-Methode. Was geschieht in der zweiten Stufe?

A) Der Ausbilder macht den Arbeitsschritt vor und erklärt ihn.

B) Der Auszubildende macht den Arbeitsschritt nach und erklärt ihn.

C) Der Ausbilder bereitet Arbeitsplatz und Auszubildende vor.

D) Der Auszubildende übt den Arbeitsschritt selbstständig.

Aufgabe 43 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Auszubildenden sollen die Vorrichtung über zwei Wochen weitgehend selbstständig planen, bauen und prüfen. Welche Methode fördert dabei die Handlungskompetenz am besten?

A) Die Vier-Stufen-Methode

B) Die Leittextmethode

C) Der Lehrvortrag

D) Die Demonstration

Aufgabe 44 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Welche Rolle hat Herr Yilmaz in der Leittextmethode?

A) Er stellt Leitfragen und Unterlagen bereit, berät und führt Fachgespräche.

B) Er macht jeden Arbeitsschritt vor, die Auszubildenden machen ihn nach.

C) Er hält sich ganz heraus und bewertet erst das fertige Werkstück.

D) Er gibt die Lösung vor, damit am Werkstück keine Fehler entstehen.

Aufgabe 45 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Nach welchen zwei Kriterien wählt Herr Yilmaz die Methode für die Lernaufgabe aus?

A) Nach den Lernzielen der Lernaufgabe

B) Nach der Methode, die er selbst am liebsten einsetzt

C) Nach der Methode mit dem geringsten Aufwand

D) Nach der Methode, die in der letzten Prüfung vorkam

E) Nach den Lernvoraussetzungen der Auszubildenden

Aufgabe 46 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die vier Auszubildenden bauen die Vorrichtung in einer Gruppe. Welcher Vorteil der Gruppenarbeit trifft zu?

A) Die Auszubildenden üben Absprachen, Arbeitsteilung und gegenseitige Hilfe.

B) Jede und jeder Auszubildende lernt dabei genau dasselbe in gleicher Zeit.

C) Der Ausbilder muss die Gruppenarbeit weder planen noch begleiten.

D) Gruppenarbeit ist in jedem Fall schneller als Einzelarbeit am Werkstück.

Aufgabe 47 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Herr Yilmaz will die Reihenfolge der Montageschritte anschaulich zeigen. Welches Medium eignet sich dafür am besten?

A) Ein Auszug aus dem BBiG zur Ausbildungszeit

B) Eine Ablaufgrafik der Montageschritte

C) Ein einzelnes Foto der fertigen Vorrichtung

D) Eine Tabelle mit den Materialkosten

Aufgabe 48 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Nach der Unterweisung zum Gewindeschneiden will Herr Yilmaz den Lernerfolg kontrollieren. Was ist dafür am besten geeignet?

A) Er fragt in die Runde, ob alle alles verstanden haben.

B) Jeder schneidet selbst ein Gewinde und erklärt die Schritte.

C) Er wartet die Note der nächsten Klassenarbeit in der Schule ab.

D) Er verzichtet darauf, weil er alles genau erklärt hat.

Situation 7: Lernschwierigkeiten, Konflikte und Arbeitszeit

Handlungsfeld 3, Aufgaben 49 bis 58.

Bei der Haldorf häufen sich Probleme. Kevin (18 Jahre, Industriemechaniker) erledigt einfache Routinearbeiten nachlässig. Bei schwierigen Reparaturen arbeitet er dagegen sehr gut. Die Industriekauffrau Lena hat nach einer längeren Krankheit große Lücken. In der Lagerlogistik gibt es Streit in einer Gruppe von vier Auszubildenden aus drei Ländern. Dort lernt auch Jana, die am 1. Januar 2027 16 Jahre alt ist. Frau Krüger bittet Sie um Lösungen.

Aufgabe 49 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Kevin erledigt einfache Routinearbeiten nachlässig, bei anspruchsvollen Reparaturen arbeitet er sehr gut. Welche Ursache ist am wahrscheinlichsten?

A) Überforderung durch zu schwierige Aufgaben

B) Fehlende körperliche Eignung für den Beruf

C) Unterforderung durch zu einfache Aufgaben

D) Mangelnde Kenntnisse der deutschen Fachsprache

Aufgabe 50 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Lena hat nach ihrer Krankheit große Lücken. Welche zwei Hilfen sind sinnvoll?

A) Eine sofortige Abmahnung, damit sie den Ernst der Lage erkennt

B) Die Kündigung, weil die Probezeit schon lange vorbei ist

C) Beratung und Förderangebote der Agentur für Arbeit nutzen

D) Die Freistellung für die Berufsschule streichen, damit sie mehr lernt

E) Zusätzliche Lernzeiten mit einer erfahrenen Kollegin vereinbaren

Aufgabe 51 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Trotz Hilfe wird Lena das Ausbildungsziel in der regulären Zeit wohl nicht erreichen. Wie kann die Ausbildungszeit nach § 8 Abs. 2 BBiG verlängert werden?

A) Die Haldorf verlängert den Vertrag allein durch eine schriftliche Mitteilung.

B) Die Berufsschule beantragt die Verlängerung bei der zuständigen Stelle.

C) Die Verlängerung tritt automatisch ein, wenn das Ergebnis der Zwischenprüfung schlecht ausgefallen ist.

D) Lena stellt einen Antrag, die zuständige Stelle entscheidet nach Anhörung der Haldorf.

Aufgabe 52 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein Auszubildender in der Lagerlogistik pflegt seine Mutter und möchte in Teilzeit weiterlernen. Um wie viel darf die tägliche oder wöchentliche Ausbildungszeit nach § 7a BBiG höchstens gekürzt werden?

A) Um höchstens 25 Prozent

B) Um höchstens 30 Prozent

C) Um höchstens 40 Prozent

D) Um höchstens 50 Prozent

Aufgabe 53 (1,25 Punkte, Freifeld)

Jana ist am 1. Januar 2027 16 Jahre alt. Wie viele Werktage Urlaub stehen ihr für das Kalenderjahr 2027 nach § 19 JArbSchG mindestens zu?

Tragen Sie die Zahl ein.

Eintrag: ..... Werktage

Aufgabe 54 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Jana fragt nach ihrer höchstzulässigen Arbeitszeit. Was gilt nach § 8 Abs. 1 JArbSchG?

A) Höchstens neun Stunden täglich und 45 Stunden wöchentlich

B) Höchstens acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich

C) Höchstens zehn Stunden täglich, im Durchschnitt acht Stunden

D) Höchstens acht Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich

Aufgabe 55 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Janas Arbeitszeit beträgt an einem Tag sechseinhalb Stunden. Wie lang müssen ihre Ruhepausen nach § 11 JArbSchG insgesamt mindestens sein?

A) 30 Minuten

B) 45 Minuten

C) 60 Minuten

D) 90 Minuten

Aufgabe 56 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

In der Lagergruppe streiten zwei Auszubildende über die Verteilung der Arbeit. Frau Krüger führt ein Konfliktgespräch. Womit beginnt sie?

A) Sie begrüßt beide, nennt Anlass und Ziel und vereinbart Gesprächsregeln.

B) Sie stellt zu Beginn fest, wer schuld ist, und kündigt Konsequenzen an.

C) Sie lässt die übrigen Auszubildenden über die Lösung abstimmen.

D) Sie nennt sofort ihre Lösung und beendet das Gespräch möglichst rasch.

Aufgabe 57 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Der Streit betrifft inzwischen die ganze Lagergruppe. Welches Vorgehen ist bei einem Gruppenkonflikt sinnvoll?

A) Jeden einzeln abmahnen und die Gruppe sofort auflösen

B) Ein moderiertes Gespräch mit allen und gemeinsame Regeln

C) Abwarten, weil sich Gruppen meist von selbst einigen

D) Nur mit der lautesten Person sprechen, weil sie führt

Aufgabe 58 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Lagergruppe besteht aus Auszubildenden aus drei Ländern. Welche Maßnahme fördert die interkulturelle Kompetenz?

A) Feste Arbeitsgruppen nur aus Auszubildenden derselben Herkunft bilden

B) Unterschiede nie ansprechen, damit sich niemand ausgegrenzt fühlt

C) Gemischte Lerntandems bilden und Arbeitsweisen offen vergleichen

D) Nur noch schriftlich kommunizieren, um Missverständnisse zu meiden

Situation 8: Beurteilen und Ausbildungsnachweis

Handlungsfeld 3, Aufgaben 59 bis 68.

Am Ende des ersten Ausbildungsjahres stehen bei der Haldorf die Beurteilungen an. Herr Yilmaz beurteilt sechs Auszubildende mit einem Beurteilungsbogen. Zwei neue Ausbilder fragen, wie man fair beurteilt und wie die Ausbildungsnachweise zu kontrollieren sind. Kevin hat seine Ausbildung am 1. August 2026 begonnen. Für die Haldorf gilt kein Tarifvertrag. Paul ist inzwischen 20 Jahre alt.

Aufgabe 59 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein neuer Ausbilder fragt nach den Gütekriterien einer Beurteilung. Welche Beschreibung trifft auf die Objektivität zu?

A) Die Beurteilung misst genau das, was sie messen soll.

B) Bei einer Wiederholung ergibt sich das gleiche Ergebnis.

C) Verschiedene Beurteilende kommen zum gleichen Ergebnis.

D) Der Aufwand steht in einem vernünftigen Verhältnis.

Aufgabe 60 (1,25 Punkte, Zuordnung)

Die neuen Ausbilder sollen typische Beurteilungsfehler erkennen. Ordnen Sie jeder Beschreibung den passenden Fehler zu.

1) Paul kam am ersten Tag zu spät, und dieses Bild prägt seine Beurteilung bis heute.

2) Weil Aylin sehr freundlich ist, bewertet ihr Ausbilder auch ihre Feilarbeiten besser.

3) Nur die guten Leistungen kurz vor dem Beurteilungstermin bestimmen Mehmets Note.

4) Nach einer sehr schwachen Arbeit erscheint die nächste, mittelmäßige Arbeit als gut.

A) Halo-Effekt

B) Nikolaus-Effekt

C) Erster Eindruck

D) Kontrastfehler

Ordnen Sie zu.

Aufgabe 61 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Wie eröffnet Herr Yilmaz das Beurteilungsgespräch am besten?

A) Er nennt sofort die Gesamtnote und bittet um eine Unterschrift.

B) Er beginnt mit den größten Schwächen, damit sie nicht untergehen.

C) Er liest den ausgefüllten Bogen ohne Pause vollständig vor.

D) Er schafft eine ruhige Atmosphäre und nennt Ziel und Ablauf.

Aufgabe 62 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Ein neuer Ausbilder fragt, in welcher Form der Ausbildungsnachweis geführt wird. Was gilt nach §§ 11, 13 BBiG?

A) Nur handschriftlich auf Papier, damit er fälschungssicher ist

B) Nur elektronisch, seit 2024 ist Papier nicht mehr erlaubt

C) Schriftlich oder elektronisch, die Form steht im Vertrag

D) In freier Form, weil der Nachweis nur freiwillig ist

Aufgabe 63 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Welche Pflicht hat die Haldorf beim Ausbildungsnachweis nach § 14 Abs. 2 BBiG?

A) Sie hält zum Führen an und sieht die Nachweise regelmäßig durch.

B) Sie schreibt die Nachweise selbst, damit sie vollständig sind.

C) Sie prüft die Nachweise nur einmal, kurz vor der Prüfungsanmeldung.

D) Sie überlässt die Kontrolle ganz der Berufsschule und der IHK.

Aufgabe 64 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Herr Yilmaz will die praktische Leistung beim Bau einer Baugruppe kontrollieren. Welche zwei Erfolgskontrollen passen?

A) Ein schriftlicher Test über die Geschichte des Unternehmens

B) Die Übernahme der Mathematiknote aus der Berufsschule

C) Eine Arbeitsprobe mit festgelegten Bewertungskriterien

D) Ein Gespräch über die Freizeitpläne am Wochenende

E) Eine gezielte Beobachtung während der Ausführung

Aufgabe 65 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Herr Yilmaz lässt die Auszubildenden vor dem Gespräch einen Selbstbeurteilungsbogen ausfüllen. Welchen Nutzen hat das?

A) Die Selbstbeurteilung ersetzt die Beurteilung durch den Ausbilder.

B) Die Auszubildenden reflektieren ihre Leistung, Unterschiede werden besprechbar.

C) Die Selbstbeurteilung dient vor allem dazu, Zeit im Gespräch zu sparen.

D) Die Auszubildenden legen damit ihre Note rechtlich verbindlich fest.

Aufgabe 66 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Die Ausbildungsordnung eines Berufs sieht eine Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen vor. Ein Ausbilder fragt nach der Zwischenprüfung. Was gilt nach § 48 BBiG?

A) Die Zwischenprüfung findet zusätzlich statt und zählt zur Hälfte zum Ergebnis.

B) Die Zwischenprüfung muss bestanden sein, sonst gibt es keine Zulassung zu Teil 1.

C) Die Zwischenprüfung entfällt, weil die Abschlussprüfung in zwei Teilen stattfindet.

D) Die Zwischenprüfung ist freiwillig und wird nur auf Wunsch der Auszubildenden abgelegt.

Aufgabe 67 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Kevin hat seine Ausbildung am 1. August 2026 begonnen. Für die Haldorf gilt kein Tarifvertrag. Welche monatliche Mindestvergütung steht ihm im zweiten Ausbildungsjahr mindestens zu?

A) 724 Euro

B) 854 Euro

C) 902 Euro

D) 977 Euro

Aufgabe 68 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Paul ist 20 Jahre alt. Sein Berufsschulunterricht beginnt montags um 8 Uhr. Herr Yilmaz möchte, dass er vorher eine Stunde in der Werkstatt arbeitet. Was gilt?

A) Das ist erlaubt, weil das Jugendarbeitsschutzgesetz für Paul nicht gilt.

B) Das ist nicht erlaubt, vor einem Unterricht ab 8 Uhr ist er nicht zu beschäftigen.

C) Das ist erlaubt, wenn Paul die zusätzliche Stunde extra vergütet bekommt.

D) Das ist nicht erlaubt, weil Paul an Berufsschultagen gar nicht arbeiten darf.

Situation 9: Abschlussprüfung, Zeugnis und Übernahme

Handlungsfeld 4, Aufgaben 69 bis 80.

Bei der Haldorf nähert sich für mehrere Auszubildende das Ende der Ausbildung. Frau Krüger organisiert die Anmeldung zur Abschlussprüfung. Mehmet ist vor Prüfungen sehr nervös. Aylin hat hervorragende Leistungen und möchte früher zur Prüfung. Paul ist Mitglied der JAV, Kevin hat die Prüfung im ersten Versuch nicht bestanden. Außerdem stehen Zeugnisse und Fragen zur Übernahme und Weiterbildung an.

Aufgabe 69 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Frau Krüger prüft die Anmeldung. Wann kann ein Auszubildender nach § 43 Abs. 1 BBiG zugelassen werden, obwohl seine Ausbildungszeit noch nicht abgelaufen ist?

A) Wenn die Ausbildungszeit spätestens drei Monate nach dem Prüfungstermin endet

B) Wenn die Ausbildungszeit spätestens sechs Monate nach dem Prüfungstermin endet

C) Wenn der Ausbilder schriftlich bestätigt, dass der Auszubildende das Ausbildungsziel erreichen wird

D) Wenn die Ausbildungszeit nicht später als zwei Monate nach dem Prüfungstermin endet

Aufgabe 70 (1,25 Punkte, 3 richtige Antworten)

Welche drei Voraussetzungen nennt § 43 Abs. 1 BBiG für die Zulassung zur Abschlussprüfung?

A) Die Zwischenprüfung wurde mindestens mit „ausreichend“ bestanden.

B) Das Berufsschulzeugnis weist mindestens die Note „befriedigend“ aus.

C) Die Ausbildungszeit ist zurückgelegt oder endet rechtzeitig nach dem Termin.

D) Die Zwischenprüfung wurde mitgemacht, die Ausbildungsnachweise liegen vor.

E) Das Ausbildungsverhältnis ist im Verzeichnis eingetragen.

F) Der Betriebsrat hat der Anmeldung schriftlich zugestimmt.

Aufgabe 71 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Aylin hat sehr gute Leistungen in Betrieb und Berufsschule und möchte vorzeitig zur Abschlussprüfung. Was gilt nach § 45 Abs. 1 BBiG?

A) Sie wird nur zugelassen, wenn die Haldorf schriftlich zustimmt.

B) Eine vorzeitige Zulassung gibt es nur in der Teilzeitausbildung.

C) Sie muss zuerst die Ausbildung verkürzen lassen, anders geht es nicht.

D) Sie kann zugelassen werden, wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen.

Aufgabe 72 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Mehmet hat große Prüfungsangst. Was ist eine geeignete Maßnahme?

A) Das Thema nicht ansprechen, um die Angst nicht zu verstärken

B) Ihm raten, sich abzumelden und auf den nächsten Termin zu warten

C) Ihn in den letzten Wochen vor der Prüfung nur noch Routinearbeiten erledigen lassen

D) Eine Prüfungssimulation unter echten Bedingungen mit Nachbesprechung

Aufgabe 73 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Pauls schriftliche Abschlussprüfung findet an einem Mittwoch statt. Der Dienstag davor ist ein normaler Arbeitstag. Was gilt nach § 15 BBiG?

A) Paul muss an diesem Tag arbeiten, darf aber früher gehen.

B) Paul ist an diesem Arbeitstag freizustellen.

C) Paul kann nur freihaben, wenn er Urlaub nimmt.

D) Paul ist nur freizustellen, wenn er unter 18 ist.

Aufgabe 74 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Kevin hat die Abschlussprüfung nicht bestanden. Was gilt nach § 21 BBiG für sein Ausbildungsverhältnis?

A) Auf sein Verlangen verlängert es sich bis zur nächsten Wiederholungsprüfung, höchstens ein Jahr.

B) Es verlängert sich automatisch um zwei Jahre, und zwar auch dann, wenn Kevin das gar nicht wünscht.

C) Die Haldorf entscheidet allein, ob und wie lange sie das Ausbildungsverhältnis verlängert.

D) Es endet sofort mit der Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss.

Aufgabe 75 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Aylin besteht die Abschlussprüfung vor Ablauf der vertraglichen Ausbildungszeit. Wann endet ihr Ausbildungsverhältnis?

A) Mit der Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss

B) Erst mit dem Ende der im Ausbildungsvertrag vereinbarten Ausbildungszeit

C) Mit der Aushändigung des Zeugnisses durch die Haldorf

D) Am Ende des Monats, in dem die letzte Prüfung stattfand

Aufgabe 76 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Kevin hat die Wiederholungsprüfung bestanden und arbeitet am nächsten Tag einfach weiter. Über eine Weiterbeschäftigung wurde nichts vereinbart. Was gilt nach § 24 BBiG?

A) Es entsteht ein befristetes Arbeitsverhältnis für sechs Monate.

B) Das Ausbildungsverhältnis läuft mit der alten Vergütung weiter.

C) Es entsteht kein Arbeitsverhältnis, solange nichts unterschrieben ist.

D) Ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit gilt als begründet.

Aufgabe 77 (1,25 Punkte, 2 richtige Antworten)

Aylin bittet um ein qualifiziertes Zeugnis. Welche zwei Angaben kommen auf ihr Verlangen zu den Pflichtangaben hinzu?

A) Die Art der Berufsausbildung

B) Die Dauer der Berufsausbildung

C) Angaben über ihr Verhalten

D) Die Zahl ihrer Krankheitstage

E) Angaben über ihre Leistung

Aufgabe 78 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Paul ist Mitglied der JAV. Die Haldorf will ihn nach der Ausbildung nicht übernehmen. Was muss sie nach § 78a BetrVG tun?

A) Sie sagt es ihm spätestens am letzten Ausbildungstag mündlich.

B) Sie teilt es ihm drei Monate vor Ende der Ausbildung schriftlich mit.

C) Sie holt die Zustimmung der IHK ein und teilt es ihm danach mit.

D) Sie muss nichts tun, weil die Ausbildung ohnehin von selbst endet.

Aufgabe 79 (1,25 Punkte, Freifeld)

Wie oft kann ein Auszubildender die Abschlussprüfung nach § 37 Abs. 1 BBiG höchstens ablegen, wenn man den ersten Versuch und alle Wiederholungen zusammenzählt?

Tragen Sie die Zahl ein.

Eintrag: ..... Mal

Aufgabe 80 (1,25 Punkte, 1 richtige Antwort)

Kevin möchte sich nach der Ausbildung weiterbilden. Welcher Fortbildungsstufe des § 53a BBiG ist der „Bachelor Professional“ zugeordnet?

A) Der ersten Fortbildungsstufe

B) Der dritten Fortbildungsstufe

C) Keiner Stufe, es ist ein Hochschulgrad

D) Der zweiten Fortbildungsstufe

Antwortbogen

Tragen Sie Ihre Antworten ein: Buchstaben, bei Zuordnungen und Reihenfolgen alle Paare, bei Freifeldern die Zahl. Die Spalte „Richtig?“ füllen Sie erst mit den Lösungen aus. Jede richtige Aufgabe bringt 1,25 Punkte.

Nr.	HF	Aufgabenart	Ihre Antwort	Richtig?
1	1	1 richtige Antwort		
2	1	2 richtige Antworten		
3	1	1 richtige Antwort		
4	1	1 richtige Antwort		
5	1	Zuordnung		
6	1	1 richtige Antwort		
7	1	1 richtige Antwort		
8	1	1 richtige Antwort		
9	1	2 richtige Antworten		
10	1	1 richtige Antwort		
11	1	1 richtige Antwort		
12	1	1 richtige Antwort		
13	1	1 richtige Antwort		
14	1	1 richtige Antwort		
15	2	1 richtige Antwort		
16	2	Reihenfolge		

17	2	1 richtige Antwort		
18	2	2 richtige Antworten		
19	2	Freifeld		
20	2	1 richtige Antwort		
21	2	1 richtige Antwort		
22	2	2 richtige Antworten		
23	2	1 richtige Antwort		
24	2	1 richtige Antwort		
25	2	3 richtige Antworten		
26	2	1 richtige Antwort		
27	2	1 richtige Antwort		
28	2	1 richtige Antwort		
29	3	1 richtige Antwort		
30	3	2 richtige Antworten		
31	3	1 richtige Antwort		
32	3	1 richtige Antwort		
33	3	1 richtige Antwort		
34	3	Reihenfolge		
35	3	1 richtige Antwort		
36	3	1 richtige Antwort		
37	3	1 richtige Antwort		
38	3	2 richtige Antworten		
39	3	1 richtige Antwort		
40	3	Zuordnung		
41	3	Reihenfolge		
42	3	1 richtige Antwort		
43	3	1 richtige Antwort		
44	3	1 richtige Antwort		
45	3	2 richtige Antworten		
46	3	1 richtige Antwort		
47	3	1 richtige Antwort		
48	3	1 richtige Antwort		
49	3	1 richtige Antwort		
50	3	2 richtige Antworten		
51	3	1 richtige Antwort		
52	3	1 richtige Antwort		
53	3	Freifeld		
54	3	1 richtige Antwort		
55	3	1 richtige Antwort		
56	3	1 richtige Antwort		
57	3	1 richtige Antwort		
58	3	1 richtige Antwort		

59	3	1 richtige Antwort		
60	3	Zuordnung		
61	3	1 richtige Antwort		
62	3	1 richtige Antwort		
63	3	1 richtige Antwort		
64	3	2 richtige Antworten		
65	3	1 richtige Antwort		
66	3	1 richtige Antwort		
67	3	1 richtige Antwort		
68	3	1 richtige Antwort		
69	4	1 richtige Antwort		
70	4	3 richtige Antworten		
71	4	1 richtige Antwort		
72	4	1 richtige Antwort		
73	4	1 richtige Antwort		
74	4	1 richtige Antwort		
75	4	1 richtige Antwort		
76	4	1 richtige Antwort		
77	4	2 richtige Antworten		
78	4	1 richtige Antwort		
79	4	Freifeld		
80	4	1 richtige Antwort		

Lösungen und Erklärungen

Aufgabe 1: Lösung B

Wer selbst ausbildet, sichert seinen Fachkräftenachwuchs mit Menschen, die den Betrieb schon kennen. Der Rahmenplan zur AEVO nennt dazu direkten und indirekten Nutzen, auch unter Berücksichtigung der Kosten und Fördermöglichkeiten (§ 3 Abs. 1 Nr. 1 AEVO). A, C und D übertreiben: Auszubildende lernen noch, Förderung deckt nicht alles ab, und der Bedarf an Fachkräften bleibt.

Aufgabe 2: Lösung B und D

B und D beschreiben die Qualität der künftigen Fachkräfte und ihre Bindung an den Betrieb. A ist ein Kostenargument und als pauschale Aussage falsch. C widerspricht § 17 BBiG (angemessene Vergütung), E ist falsch: Für Jugendliche gilt sogar zusätzlich das JArbSchG.

Aufgabe 3: Lösung C

Nach § 4 Abs. 1 BBiG erkennt das zuständige Fachministerium im Einvernehmen mit dem Bildungsministerium Ausbildungsberufe durch Rechtsverordnung an und erlässt die Ausbildungsordnungen. Der Hauptausschuss des BIBB gibt Empfehlungen, die IHK ist zuständige Stelle, die Länder regeln die Berufsschule.

Aufgabe 4: Lösung A

§ 5 Abs. 1 BBiG nennt Bezeichnung, Ausbildungsdauer, Ausbildungsberufsbild, Ausbildungsrahmenplan und Prüfungsanforderungen. Vergütung und Urlaub gehören in den Ausbildungsvertrag (§ 11 BBiG), Namen von Ausbildern stehen in keiner Ausbildungsordnung.

Aufgabe 5: Lösung 1 D, 2 C, 3 A, 4 B

§ 2 BBiG nennt die betriebliche, die schulische und die außerbetriebliche Berufsbildung als Lernorte. Für die Berufsschule gelten die Schulgesetze der Länder (§ 3 Abs. 1 BBiG). Die Verbundausbildung regelt § 10 Abs. 5 BBiG.

Aufgabe 6: Lösung C

Für die Berufsbildung in nichthandwerklichen Gewerbeberufen ist die Industrie- und Handelskammer zuständige Stelle (§ 71 BBiG). Die Handwerkskammer ist für Berufe der Handwerksordnung zuständig, nicht für jede Arbeit mit Metall.

Aufgabe 7: Lösung A

Die zuständige Stelle überwacht die Ausbildung und fördert sie durch Beratung; dafür bestellt sie Ausbildungsberater (§ 76 BBiG). Über das Bestehen entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 42 BBiG), den Vertrag schließen die Ausbildenden.

Aufgabe 8: Lösung D

Persönlich nicht geeignet ist insbesondere, wer Kinder und Jugendliche nicht beschäftigen darf oder wiederholt oder schwer gegen das BBiG verstoßen hat (§ 29 BBiG). Die fehlende AEVO-Prüfung betrifft die fachliche, nicht die persönliche Eignung.

Aufgabe 9: Lösung C und D

Fachlich geeignet ist, wer die beruflichen sowie die berufs- und arbeitspädagogischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt (§ 30 Abs. 1 BBiG). Ein Hochschulabschluss ist nur einer von mehreren Wegen (§ 30 Abs. 2 BBiG), und das Gesetz verlangt eine angemessene Zeit praktischer Tätigkeit, keine feste Zahl von Jahren.

Aufgabe 10: Lösung A

Die Ausbildungsstätte muss nach Art und Einrichtung geeignet sein, und die Zahl der Auszubildenden muss in einem angemessenen Verhältnis zur Zahl der Ausbildungsplätze oder der beschäftigten Fachkräfte stehen (§ 27 Abs. 1 BBiG). Feste Quoten nennt das Gesetz nicht.

Aufgabe 11: Lösung B

Eine Ausbildungsstätte, die nicht alle Inhalte vermitteln kann, gilt als geeignet, wenn diese durch Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte vermittelt werden (§ 27 Abs. 2 BBiG), etwa im Verbund oder überbetrieblich (§ 3 Abs. 1 Nr. 5 AEVO). Inhalte zu streichen ist nicht erlaubt, denn ausgebildet wird nur nach der Ausbildungsordnung (§ 4 Abs. 3 BBiG).

Aufgabe 12: Lösung D

Unter der Verantwortung des Ausbilders kann mitwirken, wer die nötigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und persönlich geeignet ist (§ 28 Abs. 3 BBiG). Die Verantwortung bleibt beim Ausbilder, eine AEVO-Prüfung ist für die ausbildende Fachkraft nicht verlangt.

Aufgabe 13: Lösung A

Fehlt die persönliche oder fachliche Eignung, hat die nach Landesrecht zuständige Behörde das Einstellen und Ausbilden zu untersagen (§ 33 BBiG). Die zuständige Stelle überwacht die Eignung und unterrichtet diese Behörde (§ 32 BBiG).

Aufgabe 14: Lösung A

Der Rahmenplan zur AEVO nennt Einstiegsqualifizierung und assistierte Ausbildung als berufsvorbereitende Maßnahmen (§ 3 Abs. 1 Nr. 6 AEVO). Umschulung, Fortbildung und Zusatzqualifikation setzen an einer Ausbildung oder einem Beruf an, nicht davor.

Aufgabe 15: Lösung C

Der betriebliche Ausbildungsplan wird auf der Grundlage der Ausbildungsordnung erstellt (§ 3 Abs. 2 Nr. 1 AEVO). Deren Ausbildungsrahmenplan enthält die sachliche und zeitliche Gliederung (§ 5 Abs. 1 BBiG).

Aufgabe 16: Lösung A 1, B 4, C 3, D 2, E 5

Methode dieses Buches: Zuerst klären Sie, was zu vermitteln ist (A), dann, wo im Betrieb das möglich ist (D). Danach ordnen Sie die Inhalte den Abteilungen zu (C), planen die Zeiten (B) und übergeben den Plan (E).

Aufgabe 17: Lösung B

Der Rahmenplan zur AEVO nennt Versetzungspläne als Teil der Planung. Sie zeigen, wann welche Auszubildenden in welcher Abteilung sind. Die Vergütung steht im Vertrag, und der Ausbildungsnachweis bleibt Pflicht (§ 13 BBiG).

Aufgabe 18: Lösung C und D

Lernortkooperation bedeutet, dass Betrieb und Berufsschule zusammenwirken (§ 2 Abs. 2 BBiG, § 3 Abs. 2 Nr. 3 AEVO). B verstößt unter Umständen gegen die Freistellung nach § 15 BBiG: An einem

Berufsschultag mit mehr als fünf Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten ist einmal in der Woche freizustellen.

Aufgabe 19: Lösung 10,5

Teile der Ausbildung im Ausland sind möglich, wenn dies dem Ausbildungsziel dient. Ihre Gesamtdauer soll ein Viertel der in der Ausbildungsordnung festgelegten Ausbildungsdauer nicht überschreiten (§ 2 Abs. 3 BBiG). Rechnerisch ergibt sich: 42 Monate geteilt durch 4 = 10,5 Monate.

Aufgabe 20: Lösung C

Digitales mobiles Ausbilden ist in angemessenem Umfang möglich, wenn die Qualität gleichwertig ist: Der Ausbilder ist jederzeit zu den betriebsüblichen Zeiten erreichbar, steuert und begleitet das Lernen und kontrolliert die Fortschritte (§ 28 Abs. 2 BBiG). Es ersetzt die Ausbildung nicht vollständig.

Aufgabe 21: Lösung D

Ausbildende stellen die Ausbildungsmittel kostenlos zur Verfügung, auch die für die Prüfungen (§ 14 Abs. 1 Nr. 3 BBiG). Ein Abzug von der Vergütung oder eine Kostenteilung ist nicht zulässig.

Aufgabe 22: Lösung D und E

Ein Arbeitsplatz darf nicht unter Verstoß gegen das Benachteiligungsverbot ausgeschrieben werden (§ 11 AGG). D knüpft an das Alter an, E an die ethnische Herkunft, beides Merkmale des § 1 AGG. A, B und C sind neutral oder laden ausdrücklich ein.

Aufgabe 23: Lösung A

Das Verfahren soll zur Zielgruppe passen (§ 3 Abs. 2 Nr. 4 AEVO). Der Rahmenplan zur AEVO nennt unter anderem Praktika, Vorstellungsgespräche und Gruppenauswahlverfahren. Ein Schnuppertag zeigt Eignung und Interesse, ohne Schülerinnen und Schüler zu überfordern.

Aufgabe 24: Lösung D

Der wesentliche Inhalt ist unverzüglich nach Abschluss, spätestens vor Beginn der Ausbildung, in Textform niederzulegen (§ 11 Abs. 1 BBiG). Bei elektronischer Übermittlung muss die oder der Auszubildende sie speichern und ausdrucken können, und die Ausbildenden weisen den Empfang nach (§ 11 Abs. 2 BBiG). Anders als die Kündigung darf der Vertrag also elektronisch sein.

Aufgabe 25: Lösung B, C, E

§ 11 Abs. 1 BBiG nennt unter anderem die Dauer der Probezeit, Zahlung und Höhe der Vergütung sowie die Dauer des Urlaubs. Religion und Schulnoten gehören nicht in den Vertrag, der Name einer Beraterin ebenfalls nicht.

Aufgabe 26: Lösung D

Vertragsstrafen sind im Ausbildungsverhältnis nichtig (§ 12 Abs. 2 Nr. 2 BBiG). Eine Probezeit von drei Monaten liegt im erlaubten Rahmen (§ 20 BBiG), der elektronische Nachweis ist zulässig (§ 13 Nr. 7 BBiG), und 30 Werktage Urlaub sind erlaubt.

Aufgabe 27: Lösung C

Ein Jugendlicher darf nur beschäftigt werden, wenn er innerhalb der letzten vierzehn Monate untersucht wurde und dem Arbeitgeber die Bescheinigung vorliegt (§ 32 JArbSchG). Die Frist von drei Monaten betrifft die erste Nachuntersuchung (§ 33 JArbSchG). Ohne die Bescheinigung trägt die IHK den Vertrag auch nicht ein (§ 35 BBiG).

Aufgabe 28: Lösung A

Eine JAV wird in Betrieben gewählt, die in der Regel mindestens fünf Beschäftigte unter 18 Jahren oder zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte haben (§ 60 BetrVG). Gewählt wird alle zwei Jahre, die Amtszeit beträgt zwei Jahre (§ 64 BetrVG).

Aufgabe 29: Lösung A

Das Berufsausbildungsverhältnis beginnt mit der Probezeit. Sie muss mindestens einen Monat und darf höchstens vier Monate betragen (§ 20 BBiG). Sechs Monate sind ein häufiger Prüfungsfehler.

Aufgabe 30: Lösung A und B

Der Rahmenplan zur AEVO nennt für die Probezeit Onboarding, Patenschaften, Mentoren und Einführungsgespräche. C gefährdet die Sicherheit, D und E verhindern Orientierung in der Zeit, in der beide Seiten prüfen, ob die Ausbildung passt.

Aufgabe 31: Lösung D

Jugendliche sind vor Beginn der Beschäftigung und bei wesentlicher Änderung der Arbeitsbedingungen zu unterweisen. Die Unterweisung ist in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, zu wiederholen (§ 29 JArbSchG).

Aufgabe 32: Lösung B

In der Probezeit kann jederzeit ohne Kündigungsfrist gekündigt werden (§ 22 Abs. 1 BBiG). Die Kündigung muss schriftlich erfolgen, die elektronische Form ist ausgeschlossen (§ 22 Abs. 3 BBiG), daran hat auch das BVaDiG von 2024 nichts geändert.

Aufgabe 33: Lösung A

Der Betriebsrat ist vor jeder Kündigung zu hören. Eine ohne Anhörung ausgesprochene Kündigung ist unwirksam (§ 102 BetrVG). Das gilt auch in der Probezeit, denn Auszubildende sind Arbeitnehmer im Sinne des BetrVG (§ 5 Abs. 1 BetrVG).

Aufgabe 34: Lösung A 1, B 2, C 4, D 5, E 3

Methode dieses Buches: Vorbereitung (A), Eröffnung (B), Selbsteinschätzung des Auszubildenden (E), Einschätzung des Ausbilders (C), Vereinbarungen (D). Wer den Auszubildenden zuerst sprechen lässt, erfährt mehr und vermeidet, dass er nur zustimmt.

Aufgabe 35: Lösung D

Bewährt hat sich Feedback als Ich-Botschaft, konkret auf ein Verhalten bezogen und zeitnah (Methode dieses Buches). A verallgemeinert, B kommt zu spät, C vergleicht und wertet ab.

Aufgabe 36: Lösung B

Der Rahmenplan zur AEVO nennt die Fehlerkultur als Teil einer lernförderlichen Umgebung. Wer Fehler offen besprechen kann, versteckt sie nicht, und die Ursache lässt sich klären.

Aufgabe 37: Lösung A

Der Rahmenplan zur AEVO nennt die Tagesleistungskurve. Bewährt hat sich, neue und schwierige Inhalte in Zeiten hoher Leistungsfähigkeit zu legen, meist am Vormittag, und Routinearbeiten in Leistungstiefs (Methode dieses Buches).

Aufgabe 38: Lösung A und C

Intrinsische Motivation kommt aus der Sache selbst: Interesse, Neugier, Freude an der Lösung (Methode dieses Buches; der Rahmenplan zur AEVO spricht von Eigen- und Fremdmotivation). B, D und E sind von außen gesteuert: Prämie, Erwartungen, Angst vor Ermahnung.

Aufgabe 39: Lösung C

Ein Feinlernziel beschreibt beobachtbares Verhalten der Lernenden mit Bedingung und Beurteilungsmaßstab (Methode dieses Buches, der Rahmenplan zur AEVO nennt die Lernzielformulierung). A und B sind Groblernziele, D beschreibt eine Tätigkeit des Ausbilders.

Aufgabe 40: Lösung 1 D, 2 B, 3 A, 4 C

Methode dieses Buches: Lernziele beschreiben, was die Lernenden können sollen. Aussage 1 beschreibt, was der Ausbilder tut. Entgraten ist Handfertigkeit, Nennen ist Wissen, das selbstverständliche Tragen der Schutzbrille ist eine Haltung.

Aufgabe 41: Lösung A 2, B 5, C 1, D 3, E 4

Der Rahmenplan zur AEVO nennt das Modell der vollständigen Handlung. Seine Phasen sind nach Methode dieses Buches: informieren, planen, entscheiden, ausführen, kontrollieren, bewerten.

Aufgabe 42: Lösung A

Die Stufen sind nach Methode dieses Buches: 1 vorbereiten, 2 vormachen und erklären, 3 nachmachen und erklären lassen, 4 üben.

Aufgabe 43: Lösung B

Die Leittextmethode führt mit Leitfragen durch alle Phasen der vollständigen Handlung und fördert selbstgesteuertes Lernen (Methode dieses Buches; der Rahmenplan zur AEVO nennt Methoden des selbstgesteuerten Lernens). Vier-Stufen-Methode, Vortrag und Demonstration sind stärker vom Ausbilder gelenkt.

Aufgabe 44: Lösung A

Der Ausbilder ist hier Lernbegleiter, eine Rolle, die der Rahmenplan zur AEVO betont. Er bereitet Leittexte vor, berät bei Bedarf und bespricht Plan und Ergebnis im Fachgespräch (Methode dieses Buches).

Aufgabe 45: Lösung A und E

Der Rahmenplan zur AEVO nennt als Kriterien für die Auswahl unter anderem Lernziele, Lernvoraussetzungen, Ausbildungsstand, Rahmenbedingungen und Lernorte. Vorlieben oder Bequemlichkeit des Ausbilders gehören nicht dazu (§ 3 Abs. 3 Nr. 4 AEVO: zielgruppengerecht auswählen).

Aufgabe 46: Lösung A

Gruppenarbeit fördert Team- und Kommunikationsfähigkeit. Der Rahmenplan zur AEVO nennt Aktions- und Sozialformen als Teil der Methodenwahl. Sie muss aber geplant und begleitet werden, und nicht alle lernen dasselbe.

Aufgabe 47: Lösung B

Für einen Ablauf eignet sich ein Medium, das die Schritte nacheinander zeigt, etwa eine Ablaufgrafik oder ein kurzes Video. Medien werden nach dem Lernziel ausgewählt (§ 3 Abs. 3 Nr. 4 AEVO).

Aufgabe 48: Lösung B

Eine Erfolgskontrolle zeigt, ob das Lernziel erreicht ist. Bei einer praktischen Fertigkeit ist das Ausführen mit Erklären aussagekräftig. Auf die Frage „Alles verstanden?“ antworten die meisten mit Ja, auch wenn sie unsicher sind.

Aufgabe 49: Lösung C

Der Rahmenplan zur AEVO nennt Über- und Unterforderung als Ursachen von Lernschwierigkeiten. Wer bei schwierigen Aufgaben gut ist und bei einfachen nachlässt, ist eher unterfordert. Hilfreich sind anspruchsvollere Aufgaben oder eine Zusatzqualifikation.

Aufgabe 50: Lösung C und E

Bei Lernschwierigkeiten unterstützen Ausbilder und setzen ausbildungsunterstützende Hilfen ein (§ 3 Abs. 3 Nr. 5 AEVO). Der Rahmenplan zur AEVO nennt externe Förderung, etwa durch die Agentur für Arbeit. D verstößt gegen die Freistellungspflicht nach § 15 BBiG.

Aufgabe 51: Lösung D

In Ausnahmefällen kann die zuständige Stelle auf Antrag Auszubildender die Ausbildungsdauer verlängern, wenn das zum Erreichen des Ausbildungsziels erforderlich ist. Vorher sind die Ausbildenden zu hören (§ 8 Abs. 2 BBiG).

Aufgabe 52: Lösung D

Die Kürzung darf nicht mehr als 50 Prozent betragen. Die Ausbildungsdauer verlängert sich entsprechend, höchstens jedoch bis zum Eineinhalbfachen (§ 7a BBiG). Seit 2020 steht die Teilzeit allen offen.

Aufgabe 53: Lösung 27

Maßgeblich ist das Alter zu Beginn des Kalenderjahres. Jana ist dann noch nicht 17 Jahre alt, also stehen ihr mindestens 27 Werktage zu (§ 19 JArbSchG). Wer noch nicht 16 ist, erhält mindestens 30, wer noch nicht 18 ist, mindestens 25 Werktage.

Aufgabe 54: Lösung B

Jugendliche dürfen nicht mehr als acht Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden (§ 8 Abs. 1 JArbSchG). C beschreibt eine Regel für Erwachsene nach § 3 ArbZG.

Aufgabe 55: Lösung C

Bei mehr als sechs Stunden Arbeitszeit stehen Jugendlichen mindestens 60 Minuten Ruhepausen zu (§ 11 JArbSchG). Bei Erwachsenen wären es nach § 4 ArbZG für sechseinhalb Stunden 30 Minuten: Beide Regeln nicht verwechseln.

Aufgabe 56: Lösung A

Bewährt hat sich ein klarer Einstieg: ruhige Begrüßung, Anlass und Ziel, Gesprächsregeln (Methode dieses Buches). Erst danach schildern beide Seiten ihre Sicht, und gemeinsam wird eine Lösung gesucht.

Aufgabe 57: Lösung B

Der Rahmenplan zur AEVO unterscheidet Individual- und Gruppenkonflikte und nennt Schlichtungsmöglichkeiten. Bei einem Gruppenkonflikt gehören alle Beteiligten an einen Tisch. Konflikte rechtzeitig zu erkennen, verlangt auch § 3 Abs. 3 Nr. 7 AEVO.

Aufgabe 58: Lösung C

Interkulturelle Kompetenzen zu fördern, ist eine Aufgabe nach § 3 Abs. 3 Nr. 9 AEVO. Gemischte Tandems und offener Austausch bauen Verständnis auf. Trennung oder Schweigen verfestigen Vorurteile.

Aufgabe 59: Lösung C

Der Rahmenplan zur AEVO nennt Gültigkeit, Zuverlässigkeit, Objektivität, Transparenz und Wirtschaftlichkeit. Objektiv ist eine Beurteilung, wenn sie nicht von der Person des Beurteilenden abhängt. A beschreibt die Gültigkeit, B die Zuverlässigkeit, D die Wirtschaftlichkeit.

Aufgabe 60: Lösung 1 C, 2 A, 3 B, 4 D

Der Rahmenplan zur AEVO nennt diese Beurteilungsfehler ausdrücklich. Beim Halo-Effekt überstrahlt ein Merkmal die anderen, beim Nikolaus-Effekt zählt vor allem die Zeit kurz vor dem Termin, beim Kontrastfehler färbt die vorher beurteilte Leistung ab.

Aufgabe 61: Lösung D

Bewährt hat sich eine Eröffnung, die Sicherheit gibt: ruhiger Rahmen, Ziel und Ablauf des Gesprächs (Methode dieses Buches). Beurteilungsgespräche zu führen, ist eine Aufgabe nach § 3 Abs. 3 Nr. 8 AEVO.

Aufgabe 62: Lösung C

Auszubildende führen einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis (§ 13 Nr. 7 BBiG). Die Form des Ausbildungsnachweises gehört zum wesentlichen Vertragsinhalt (§ 11 Abs. 1 BBiG).

Aufgabe 63: Lösung A

Ausbildende haben Auszubildende zum Führen der Ausbildungsnachweise anzuhalten und diese regelmäßig durchzusehen. Sie geben Gelegenheit, den Nachweis am Arbeitsplatz zu führen (§ 14 Abs. 2 BBiG).

Aufgabe 64: Lösung C und E

Der Rahmenplan zur AEVO nennt Beobachtung, Arbeitsprobe, Präsentationen und Selbstbeurteilungen als Erfolgskontrollen. Für eine praktische Leistung passen Arbeitsprobe und Beobachtung.

Aufgabe 65: Lösung B

Selbstbeurteilungen gehören laut Rahmenplan zur AEVO zu den Erfolgskontrollen. Sie fördern das Nachdenken über die eigene Leistung, und Unterschiede zur Fremdbeurteilung werden zum Gesprächsthema.

Aufgabe 66: Lösung C

Die Zwischenprüfung entfällt, wenn die Ausbildungsordnung eine Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen vorsieht (§ 48 Abs. 2 BBiG). Wo eine Zwischenprüfung stattfindet, ist die Teilnahme Voraussetzung für die Zulassung, nicht das Bestehen (§ 43 Abs. 1 BBiG).

Aufgabe 67: Lösung B

Die Mindestvergütung richtet sich nach dem Jahr des Ausbildungsbeginns. Für einen Beginn im Jahr 2026 beträgt sie im zweiten Jahr 854 Euro (BBiMindVergFBek 2026). Rechnerisch ergibt sich 724 Euro mal 1,18 = 854,32 Euro, gerundet 854 Euro (§ 17 Abs. 2 BBiG). 902 Euro gelten erst für einen Ausbildungsbeginn im Jahr 2027.

Aufgabe 68: Lösung B

Auszubildende dürfen nicht vor einem vor 9 Uhr beginnenden Berufsschulunterricht beschäftigt werden (§ 15 Abs. 1 BBiG). Das gilt für alle Auszubildenden, unabhängig vom Alter. Nach dem Unterricht kann Paul je nach Dauer des Schultags durchaus noch arbeiten.

Aufgabe 69: Lösung D

Zugelassen wird, wer die Ausbildungszeit zurückgelegt hat oder wessen Ausbildungszeit nicht später als zwei Monate nach dem Prüfungstermin endet (§ 43 Abs. 1 Nr. 1 BBiG).

Aufgabe 70: Lösung C, D, E

§ 43 Abs. 1 BBiG verlangt die zurückgelegte oder spätestens zwei Monate nach dem Termin endende Ausbildungszeit, die Teilnahme an vorgeschriebenen Zwischenprüfungen mit vorgelegten Ausbildungsnachweisen und die Eintragung im Verzeichnis (oder eine Nichteintragung ohne Verschulden der Auszubildenden). Ein Bestehen der Zwischenprüfung, eine Schulnote oder eine Zustimmung des Betriebsrats verlangt das Gesetz nicht.

Aufgabe 71: Lösung D

Auszubildende können nach Anhörung der Ausbildenden und der Berufsschule vor Ablauf der

Ausbildungszeit zugelassen werden, wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen (§ 45 Abs. 1 BBiG). Die Haldorf wird angehört, muss aber nicht zustimmen.

Aufgabe 72: Lösung D

Der Rahmenplan zur AEVO nennt Prüfungssimulationen und die Überwindung von Prüfungsangst als Teil der Vorbereitung. Wer die Prüfungssituation kennt, geht sicherer hinein.

Aufgabe 73: Lösung B

Ausbildende stellen Auszubildende an dem Arbeitstag frei, der der schriftlichen Abschlussprüfung unmittelbar vorangeht (§ 15 Abs. 1 BBiG). Der Tag wird mit der durchschnittlichen täglichen Ausbildungszeit angerechnet. Die Regel gilt für alle Auszubildenden, nicht nur für Jugendliche.

Aufgabe 74: Lösung A

Bestehen Auszubildende die Abschlussprüfung nicht, verlängert sich das Ausbildungsverhältnis auf ihr Verlangen bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung, höchstens um ein Jahr (§ 21 BBiG).

Aufgabe 75: Lösung A

Bestehen Auszubildende vor Ablauf der Ausbildungszeit die Abschlussprüfung, endet das Ausbildungsverhältnis mit der Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss (§ 21 BBiG).

Aufgabe 76: Lösung D

Werden Auszubildende im Anschluss an die Ausbildung beschäftigt, ohne dass ausdrücklich etwas vereinbart wurde, gilt ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit als begründet (§ 24 BBiG). Die Übernahme sollte deshalb rechtzeitig geklärt werden.

Aufgabe 77: Lösung C und E

Jedes Zeugnis enthält Art, Dauer und Ziel der Ausbildung sowie die erworbenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Auf Verlangen der Auszubildenden kommen Angaben über Verhalten und Leistung hinzu (§ 16 Abs. 2 BBiG). Krankheitstage gehören nicht ins Zeugnis.

Aufgabe 78: Lösung B

Der Arbeitgeber teilt die Nichtübernahme drei Monate vor Beendigung des Ausbildungsverhältnisses schriftlich mit (§ 78a BetrVG). Verlangt Paul innerhalb der letzten drei Monate schriftlich seine Weiterbeschäftigung, gilt ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit als begründet.

Aufgabe 79: Lösung 3

Die Abschlussprüfung kann im Fall des Nichtbestehens zweimal wiederholt werden (§ 37 Abs. 1 BBiG). Rechnerisch ergibt sich: ein erster Versuch plus zwei Wiederholungen = 3.

Aufgabe 80: Lösung D

§ 53a BBiG nennt drei Fortbildungsstufen: Geprüfte Berufsspezialistin oder Geprüfter Berufsspezialist, Bachelor Professional, Master Professional. Der Bachelor Professional ist die zweite Stufe und kein Hochschulgrad.

Auswertung

Zählen Sie Ihre richtigen Aufgaben je Handlungsfeld. Jede richtige Aufgabe bringt 1,25 Punkte.

Handlungsfeld	Aufgaben	Punkte
1: Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen	1 bis 14	17,5
2: Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken	15 bis 28	17,5
3: Ausbildung durchführen	29 bis 68	50
4: Ausbildung abschließen	69 bis 80	15
Gesamt	1 bis 80	100

Ihre Punktzahl ergibt sich aus der Zahl der richtigen Aufgaben mal 1,25. Die Noten richten sich nach dem Notenschlüssel, den die IHK bundesweit verwenden (veröffentlicht zum Beispiel von der IHK Düsseldorf):

Punkte	Note
100 bis 92	sehr gut
91 bis 81	gut

Punkte	Note
80 bis 67	befriedigend
66 bis 50	ausreichend
49 bis 30	mangelhaft
29 bis 0	ungenügend

Der schriftliche Teil ist bestanden, wenn er mindestens mit „ausreichend“ bewertet wird, also ab 50 Punkten. Rechnerisch brauchen Sie 40 richtige Aufgaben für 50 Punkte.